

L 6720-RV 3	2	Nordöstlich von Dallau	34 ha
Unterer Muschelkalk (mu)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische}		
ca. 2–15 m 50–55 m	Oberhalb Gewinn Notterfeld (Lage: R ³⁵ 15 050, H ⁵⁴ 72 800, ca. 300 m NN) – mittlere Luttenbachklinge, im westlichen Bereich des Vorkommens		
<p>Gesteinsbeschreibung: Das nutzbare Kalksteinvorkommen wird aus Gesteinen der Wellenkalk-Formation aufgebaut und umfasst nach der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Billigheim (SPITZ 1930), und nach den Geländebefunden den Bereich der Schaumkalkschichten mit den charakteristischen Schaumkalkbänken sowie die Wellenkalke 3 aus überwiegend dünnplattigen, flaserigen und knauerigen Kalksteinen mit eingeschalteten Mergel- und Tonmergelsteinlagen. Möglicherweise sind im Bereich der unteren Luttenbachklinge noch Partien der Wellenkalke 2 zu finden, die aber zum Zeitpunkt der Begehung nicht aufgeschlossen waren. In den oberen, nördlichen Abschnitten, wird das nutzbare Gestein von Gesteinen des Mittleren Muschelkalks bedeckt.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Oberhalb Gewinn Notterfeld– mittlere Luttenbachklinge, Lage: s. o. 300 – 285 m NN Boden- und Verwitterungshorizont, dann mächtigerer Hangschutt, gefolgt von Gesteinen des Mittleren Muschelkalks 285 – 230 m NN Gesteine der Schaumkalkschichten und Wellenkalke 3, evtl. auch Wellenkalke 2 – Darunter v. a. nicht nutzbarer Wellendolomit –</p> <p>Tektonik: Der Altabbau RG 6621-300 am Wetzstein erlaubt Einblick in die Schichtenfolge. Die Schichten fallen mit 1–3° nach Südosten ein. Das Streichen der beiden Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) ca. 170–180° (Oberreingraben bei Heidelberg), 2.) ca. 35–40° (erzgebirgisch). Die Klüfte fallen fast senkrecht in westliche Richtungen ein. Die Klüfte sind engklüftig, nur wenige mm bis cm breit und nur selten mit Lehm gefüllt. Die Kluftrichtungen bilden alle wichtigen tektonischen Richtungen ab, die sich auch im Verlauf der umliegenden Täler spiegeln. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt 55 m. Die mittlere Mächtigkeit liegt zwischen 50 und 55 m. Abraum: Der Abraum setzt sich im Norden aus den bis 15 m mächtigen Deckschichten des Mittleren Muschelkalks und stellenweise auch aus Hangschutt mit Lehm zusammen. Ansonsten besteht der Abraum im Mittel aus etwa 1 bis 2 m mächtigem verwittertem Kalkstein.</p> <p>Grundwasser: Angaben zum Grundwasser liegen nicht vor.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Im Hangbereich am Nordrand des Vorkommens max. 15 m Abraum des Mittleren Muschelkalks.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Mächtige Deckschichten des Mittleren Muschelkalks > 15 m Mächtigkeit. <u>Osten:</u> Eintalung im Gewinn „Wetzstein“. <u>Süden:</u> Eintalung. <u>Westen:</u> 300 m Sicherheitsabstand zur Bebauung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung, Analogieschlüssen zum benachbarten Steinbruch Dallau (RG 6621-1), der Aufnahme eines Altbaues (RG 6621-300), der einen Einblick in die typ. Wellenkalk-Abfolge gewährt, und der Auswertung einer Erdwärmebohrung (BO6621/444). Weiterhin wurde auch die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Billigheim (SPITZ 1930) berücksichtigt. Der Nordrand des Vorkommens wurde bei einer Deckschichtenstärke von etwa max. 15 m gewählt, um wenigstens ein Rohstoff-/Abraumverhältnis von ca. 3 : 1 zu ermöglichen. Die Erdwärmesondenbohrung in Dallau direkt westlich des Vorkommensgebiets erlaubt nur eine grobe Einsicht in die Schichtenfolge und zeigt dort eine 50 m mächtige Abfolge aus Kalkstein und Dolomitstein im Liegenden. Zur Klärung der wahren Schichtmächtigkeiten aus nutzbarem Gestein und der Deckschichtenstärken sollte daher vor einem möglichen Abbau eine Erkundungsbohrung am Top im Gewinn „Notterfeld“ abgeteuft werden.</p> <p>Sonstiges: Die Abraumbewirtschaftung sollte mit einem Hydraulikbagger durchgeführt werden. Die Gewinnung des nutzbaren Gesteins muss im Sprengbetrieb erfolgen. Ein Teil des Vorkommens befindet sich in einem Naturschutzgebiet.</p> <p>Zusammenfassung: Bei dem Vorkommen handelt es sich um eine 50 bis 55 m mächtige nutzbare Abfolge des Unteren Muschelkalks – vergleichbar dem Vorkommen im Steinbruch Dallau (RG 6621-1). Im Norden wird das Vorkommen von mächtigen Schichten des Mittleren Muschelkalks (> 15 m) begrenzt. Das Vorkommen könnte zukünftig – entsprechende Erkundung vorausgesetzt – zur Rohstoffversorgung des nahe gelegenen Schotterwerks des Steinbruchs Dallau (RG 6621-1) herangezogen werden.</p>			